

kung. Ich lasse Hut und Mantel weg, gehe einfach im Anzug in das Zimmer irgendeiner Behörde und verlange den Akt oder das Papier, das ich haben will: ich bekomme es. Natürlich muß man die Instanzen und den Amtsweg kennen und muß wissen, was man will; jemanden aus der Untersuchungshaft herausholen, einen Akt stehlen, einen Paß ergattern — das alles geht ziemlich leicht.

Auf Telephongespräche und Telegramme fallen die Leute sehr oft herein. Man kann telegraphisch fingierte Aufträge erteilen, Verträge perfekt machen, gefälschte Auskünfte erteilen, Legitimationen schwindeln, Gratisflugzeuge für Direktor Soundso bestellen, ganze Unternehmungen in Bewegung bringen. Wie es kommt, daß Leute, die Aug' in Auge mißtrauisch sind, alles mögliche glauben, wenn es durchs Telephon kommt oder auf einem Depeschenformular steht, das weiß ich nicht — aber ich habe auf diese Weise eine Menge schöner Dinge angestellt.

Auch Legitimationen spielen eine große Rolle. Papiere muß man haben, recht viele Papiere, Bescheinigungen und dergleichen. Sie können gefälscht sein, sie können schlecht gefälscht sein — man muß sie nur zeigen können. Wenn man Papiere vorzeigt, werden sie nur ganz selten wirklich ernsthaft geprüft, es genügt, daß man sie hat. Vor Papieren haben die meisten Leute einen abergläubischen Respekt.

Arme Leute sind leichter hineinzulegen als Reiche. Armen Leuten, so dem kleinen Mittelstand, braucht man nur große Gewinne zu versprechen, fünfzehn, zwanzig oder noch mehr Prozent — Gewinn in kurzer Zeit — und sie holen ihre letzten Groschen von der Sparkasse, auf leeres Gerede und gar keine Sicherheit hin. Denn der kleine Mann glaubt immer, daß der Reiche auf diese bequeme Art Geld verdient, während der Reiche sehr genau weiß, daß solche abenteuerliche Gewinnchance ein Schwindel sein muß. Freilich gibt es auch gute Menschen, die ihr bißchen

Geld und ihr ganzes Vertrauen herschenken, wenn man ihr Mitleid anruft. Aber es ist natürlich sehr drückend, solche Leute anzuschwindeln, und man tut es eigentlich nur in der schlimmsten Not.

Ein gutes Mittel, um Leute hineinzulegen, ist auch die Spekulation auf die politische Gesinnung. Wenn ich weiß, daß ein Mann irgendein politisches Steckenpferd reitet, dann ist es mir eine Kleinigkeit, mich ihm als Parteigenosse und Gesinnungsbruder zu nähern und ihm unbeschweren für unsere gemeinsamen politischen Zwecke Geld abzunehmen. Der Arztschwindel ist auch ein sehr lohnendes Gebiet. Fragen Sie den Arzt, der Sie behandelt, nach seinen Zeugnissen? Nein. Ich miete mir also eine Wohnung, ziehe einen weißen Kittel an und etabliere mich als Arzt. Ich versichere Ihnen, daß meine ärztliche Praxis recht gut ging und daß meine Patienten mich fleißig weiter empfohlen haben. Man muß nur jeden seine Leidensgeschichte erzählen lassen, das erleichtert ihn, muß ihn abhorden, muß ihm etwas Tröstliches sagen und ihm ein Rezept verschreiben — Rezepte schreibt man aus Fachbüchern ab. Die Hälfte aller Krankheiten ist eingebildet, und sie werden auf diese Art besser. Die andere, wirklich kranke Hälfte schickt man zum Spezialisten. Ich habe keinen einzigen Todesfall in meiner Praxis gehabt, schön verdient und vielen geholfen — die beschwindelt sein wollten. Reden können muß man — die meisten Leute, auch die gescheitesten Leute, kann man dumm reden. Je verwirrter die Geschichten sind, die man ihnen erzählt, je eher bekommt man sie herum. Auch Frechheit ist sehr wirksam — manchmal Schüchternheit, aber öfter Frechheit. Ich habe meine großen Coups eigentlich nur landen können, wenn ich genug Kokain hatte, denn das Kokain gab mir die nötige Frechheit und das Selbstvertrauen. Wenn man die reine Wahrheit sagt, so erzielt man keinen Erfolg; aber mit der reinen Lüge auch nur selten. Daß man Wahres und Erfundenes